

PHOTO ELYSEE



PRESSEMAPPE
24.10.2022

INHALT

3 DAS HERBSTPROGRAMM

**3 JOSEF KOUDELKA. IKONAR.
KONSTELLATIONEN DES ARCHIVS
6 NACH DER NATUR.
SCHWEIZER FOTOGRAFIE IM
19. JAHRHUNDERT**

8 #UKRAINE, BILDER DES KRIEGES IM LABELYSÉE

9 PUBLIKATIONEN

10 OFF-SITE AUSSTELLUNGEN

10 MONIQUE JACOT

10 JAN GROOVER

11 DIE NEUEN RÄUME VON PHOTO ELYSÉE

12 PRAKTISCHE INFORMATIONEN

12 PRESSEKONTAKT

12 PRAKTISCHE INFORMATIONEN UND ANFAHRT

12 PARTNER

DAS HERBSTPROGRAMM

JOSEF KOUDELKA. IKONAR. KONSTELLATIONEN DES ARCHIVS 05.11.2022 – 29.01.2023

Als erste Überblicksausstellung in der Schweiz seit 1977, die sich ausschliesslich des Werkes von Josef Koudelka widmet, bieten die Ausstellung und das dazugehörige Buch neue Einblicke in seine Karriere. Insbesondere wurde ein Teil seines persönlichen Archivs, nämlich die 30.000 35-mm-Kontaktbögen aus den Jahren 1960-2012, erforscht und vorgestellt. Ikonar ist der Spitzname, den Josef Koudelka von einer Gruppe von Roma erhielt, die er auf seinen Reisen traf. Sie nannten ihn den "Ikonenmacher", weil sie seine berühmten Fotografien von Roma-Gemeinschaften als quasi-religiöse Ikonen in ihrer Gebetsstätte verwendeten. Obwohl er ein international anerkannter "Bildermacher" ist, betrachtet sich Koudelka eher als "Sammler seiner eigenen Bilder" denn als Fotograf.

Mit dem Ziel, die Essenz der Weltansicht des Künstlers einzufangen, ist diese Ausstellung um Schlüsselwerke aus seinen wichtigsten Serien auf 35-mm-Film aufgebaut, darunter *Theatre*, *Gypsies*, *Invasion 68* und *Exiles*. Die Ausstellung umfasst jedoch nicht nur eine Installation, die ganz seinen Archiven gewidmet ist und ihren Platz im persönlichen und künstlerischen Werdegang eines der Hauptakteure der Fotografie des 20. Jahrhunderts zu analysieren versucht, sondern auch eine Referenzbibliothek mit einer Auswahl seiner Bücher.

Die Ausstellung ist als eine selektive und komprimierte Retrospektive konzipiert und zeichnet so die Entwicklung und die Arbeitsmethoden des Fotografen nach. Die Ausstellung spricht somit auch einige der zentralen Paradoxe von Koudelkas Werk, Leben und Karriere an – ein Nomadenleben contra einen unerbittlichen Fokus auf das Sammeln und Archivieren; eine beständige Sichtung und Überarbeitung seiner ikonischen Werke contra eine «maximalistische», nach Perfektion strebende philosophische Agenda; und, in der zweiten Hälfte seiner Karriere, eine von ihm selbst verkündete Besessenheit, weiterhin Bilder auszustellen und aufzunehmen – manchmal zum Nachteil von deren Analyse und materieller Umsetzung als Werke.

Kurator der Ausstellung: Lars Willumeit

Josef Koudelka wurde 1938 in der Tschechoslowakei geboren. Er wurde zunächst Luftfahrtingenieur und begann ab 1962 in seiner Freizeit Roma-Gemeinschaften und Theaterproduktionen zu fotografieren, bevor er sich ab Ende der 1960er Jahre vollkommen der Fotografie widmete. Im Jahr 1968 fotografierte Koudelka den Einmarsch der Sowjets in Prag und veröffentlichte seine Bilder mit den Initialen P. P. (Prague photographer).

Er verliess die Tschechoslowakei 1970 und beantragte politisches Asyl in Grossbritannien. Kurz darauf, 1971, trat er Magnum Photos bei. Sein erstes Buch, *Gypsies*, erschien 1975. Zu seinen folgenden Titeln zählen *Exiles* (1988), *The Black Triangle* (1994), *Invasion 68 : Prague* (2008) und *Wall* (2013). Koudelka wurde mit so bedeutenden Preisen wie dem Prix Nadar (1978), dem Grand Prix National de la Photographie (1989) und dem Grand Prix Cartier-Bresson (1991) ausgezeichnet. Seine Arbeit wurde in Institutionen wie dem Museum of Modern Art in New York, der Hayward Gallery in London, dem Palais de Tokyo in Paris, dem Art Institute in Chicago, dem Kunstgewerbemuseum und der Nationalgalerie in Prag ausgestellt. Er lebt in Paris und Prag.

Begleitend zur Ausstellung erscheint die Publikation *Josef Koudelka. Ikonar. Constellations d'archives / Archival Constellations* bei den Editions Noir sur Blanc, Lausanne, für die französische Ausgabe, und bei Spector Books, Leipzig, für die englische Ausgabe.

Das Begleitprogramm zur Ausstellung finden Sie auf unserer Website.



11 Josef Koudelka, France, 1987 © Josef Koudelka/Magnum Photos, courtesy of the Josef Koudelka Foundation

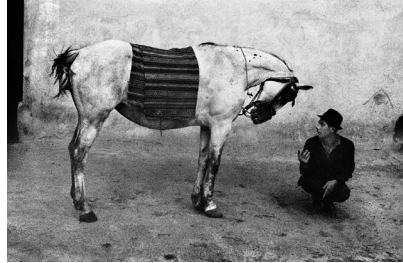
PRESSEBILDER

Von den hier vorgestellten Pressebildern dürfen, ausschliesslich während der Laufzeit der Ausstellung im Photo Elysée, nur je höchstens drei gleichzeitig ohne Sondergenehmigung abgedruckt oder online in ein und derselben Ausgabe publiziert werden. Hochauflösende Bilder stellt die Kommunikationsabteilung auf Anfrage hin zur Verfügung. Das Bildformat darf im Druck nicht grösser als eine halbe Seite sein und auf einer Website nur in einer Auflösung von 72 dpi verwendet werden.

Keine der Fotografien darf beschnitten, verändert, retuschiert oder mit Text überschrieben werden. Die Verwendung als Titelbild bedarf einer vorherigen Sondergenehmigung. Mit Ausnahme von Ausstellungsansichten muss jede Reproduktion mit den vollständigen Bildunterschriften aus dieser Pressemappe versehen werden



2 | Josef Koudelka, *Velká nad Veličkou*, Tchécoslovaquie, 1967 © Josef Koudelka/Magnum Photos, courtesy of the Josef Koudelka Foundation



3 | Josef Koudelka, *Roumanie*, 1968 © Josef Koudelka/Magnum Photos, courtesy of the Josef Koudelka Foundation



4 | Josef Koudelka, *Invasion. Prague*, 1968 © Josef Koudelka/Magnum Photos, courtesy of the Josef Koudelka Foundation



5 | Josef Koudelka, *Dans les environs de Prague*, Tchécoslovaquie, 1959 © Josef Koudelka/Magnum Photos, courtesy of the Josef Koudelka Foundation



6 | Josef Koudelka, *Invasion. Prague*, 1968 © Josef Koudelka/Magnum Photos, courtesy of the Josef Koudelka Foundation



7 | Josef Koudelka, *Kladno*, Tchécoslovaquie, 1966 © Josef Koudelka/Magnum Photos, courtesy of the Josef Koudelka Foundation



8 | Josef Koudelka, *Prague*, 1960 © Josef Koudelka/Magnum Photos, courtesy of the Josef Koudelka Foundation



9 | Josef Koudelka, *Tchécoslovaquie*, 1962 © Josef Koudelka/Magnum Photos, courtesy of the Josef Koudelka Foundation



10 | Josef Koudelka, *Les Trois Sœurs*, d'Anton Tchekhov, mise en scène d'Otomar Krejča, Divadlo za branou [Théâtre derrière la porte], Prague, 1966 © Josef Koudelka/Magnum Photos, courtesy of the Josef Koudelka Foundation

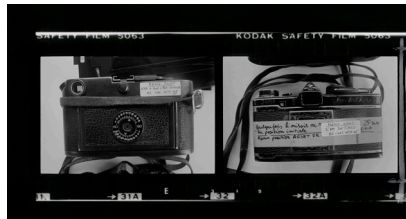
PRESSEBILDER

Von den hier vorgestellten Pressebildern dürfen, ausschliesslich während der Laufzeit der Ausstellung im Photo Elysée, nur je höchstens drei gleichzeitig ohne Sondergenehmigung abgedruckt oder online in ein und derselben Ausgabe publiziert werden. Hochauflösende Bilder stellt die Kommunikationsabteilung auf Anfrage hin zur Verfügung. Das Bildformat darf im Druck nicht grösser als eine halbe Seite sein und auf einer Website nur in einer Auflösung von 72 dpi verwendet werden.

Keine der Fotografien darf beschnitten, verändert, retuschiert oder mit Text überschrieben werden. Die Verwendung als Titelbild bedarf einer vorherigen Sondergenehmigung. Mit Ausnahme von Ausstellungsansichten muss jede Reproduktion mit den vollständigen Bildunterschriften aus dieser Pressemappe versehen werden



11 | Josef Koudelka, *Portugal*, 1976 © Josef Koudelka/Magnum Photos, courtesy of the Josef Koudelka Foundation



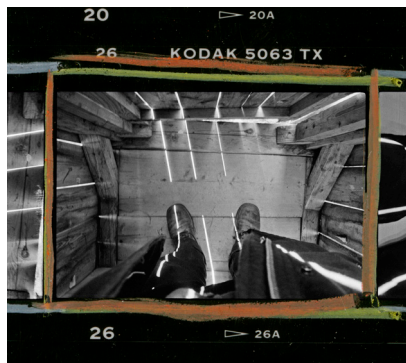
12 | Josef Koudelka, *Indications pour des problèmes d'appareil photo*, 1992 © Josef Koudelka/Magnum Photos, courtesy of the Josef Koudelka Foundation



13 | Josef Koudelka, *Écosse*, 1977 © Josef Koudelka/Magnum Photos, courtesy of the Josef Koudelka Foundation



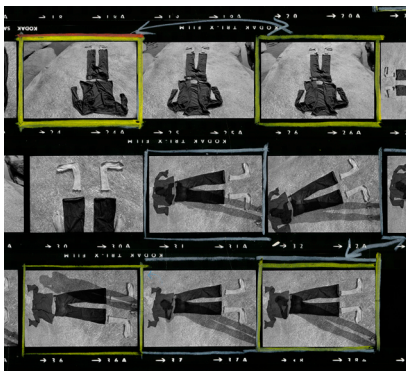
14 | Josef Koudelka, *Italie*, 1986 © Josef Koudelka/Magnum Photos, courtesy of the Josef Koudelka Foundation



15 | Josef Koudelka, *Roumanie*, 2000 © Josef Koudelka/Magnum Photos, courtesy of the Josef Koudelka Foundation



16 | Josef Koudelka avec René Burri. *Pièce du photographe dans les bureaux de Magnum*. Paris, 1975 © Josef Koudelka/Magnum Photos, courtesy of the Josef Koudelka Foundation



17 | Josef Koudelka, *Portugal*, 1976 © Josef Koudelka/Magnum Photos, courtesy of the Josef Koudelka Foundation



18 | Josef Koudelka, *Autoportrait de Josef Koudelka*. Ivry-sur-Seine, 2006 © Josef Koudelka/Magnum Photos, courtesy of the Josef Koudelka Foundation



19 | Josef Koudelka, *Portugal*, 1976 © Josef Koudelka/Magnum Photos, courtesy of the Josef Koudelka Foundation

NACH DER NATUR. SCHWEIZER FOTOGRAFIE IM 19. JAHRHUNDERT 05.11.2022 – 29.01.2023

Nachdem die Fotografie 1839 in Paris als französische Erfindung proklamiert worden war, eroberte das neue Medium in kürzester Zeit ganz Europa. Der Wettlauf um technische Verbesserungen ging zwar von den kulturellen Zentren aus, doch bald wurden die schweren Kameras auch in die Dörfer und aufs Land, in abgelegene Täler und auf die Berge getragen. In der Schweiz spielte der aufkommende Tourismus eine zentrale Rolle für die Herausbildung des neuen Fotografiemarkts. Abgesehen von einem Interesse für die spektakulären Landschaften trugen auch die wachsende Nachfrage für Porträts, die Anfänge der Industrialisierung und die technischen Grossprojekte zum Aufschwung des Mediums bei.

Die erste Überblicksschau zur Schweizer Fotografie im 19. Jahrhundert holt die aussergewöhnlichen Arbeiten der Pioniere wie auch die Gebrauchsweisen des Mediums ans Licht, wie etwa die sehr frühe Verwendung der Fotografie in der Wissenschaft. Zudem untersucht die Ausstellung die Wechselwirkungen von Malerei, Druckkunst und Fotografie. Forschungen in unzähligen Archiven und Sammlungen in allen Regionen des Landes förderten bis dahin kaum bekanntes Fotomaterial zu Tage. Die hier vorgestellte Auswahl berücksichtigt nicht nur die ästhetische Qualität, sondern auch konkrete Nutzungsweisen der Fotografie. Nahezu 60 öffentliche und private Leihgeber haben Werke aus ihren Sammlungen zur Verfügung gestellt, um diese Übersicht über die ersten 50 Jahre der Fotografie in der Schweiz zu ermöglichen.

Die Ausstellung ist in sieben Kapitel unterteilt. Die beiden ersten behandeln das Aufkommen des noch völlig neuen Mediums: Wie konnte sich die Fotografie gegenüber den herkömmlichen Bildtechniken durchsetzen? In welcher Zeit wurden die Bilder auf silberbeschichteten Kupferplatten fixiert, wann und wo wurden Abzüge auf Papier hergestellt? Die fünf anschliessenden Kapitel widmen sich dem Einfluss des Tourismus, der Bedeutung der Porträtfotografie, den kommerziellen Aspekten, den künstlerischen Arbeitsformen und der Darstellung des Fortschritts. Eine Koproduktion der Fotostiftung Schweiz, Winterthur, dem Museo d'arte della Svizzera italiana (MASI), Lugano, und Photo Elysée, Lausanne.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Martin Gasser und Sylvie Henguely.



1 | Adolphe Braun, Le glacier du Rhône, 1864, papier albuminé. Courtoisie ETH-Bibliothek, Zürich, Bildarchiv



2 | Adolphe Braun, La cascade de Pissevache, Valais, vers 1865, papier albuminé. Courtoisie Thomas Walther Collection

PRESSEBILDER

Die in dieser Mappe enthaltenen Pressebilder sind während der Laufzeit der Ausstellung im Photo Elysée rechtfrei. Sie dürfen nicht beschnitten, verändert oder retuschiert werden.

Mit Ausnahme der Ausstellungsansichten müssen alle Reproduktionen mit den vollständigen untenstehenden Bildunterschriften und Rechteangaben versehen sein.



3 | Antoine Détraz, *Portrait d'une famille*, vers 1850, daguerréotype. Courtoisie Collection Nicolas Crispini, Genève



4 | Paul Vionnet (attr. à), *La pierre à écuelles du bois Cabrol*, 1869, papier albuminé. Courtoisie Photo Elysée, Lausanne



5 | Friedrich Gysi, *Salle de gymnastique*, vers 1870, papier albuminé. Courtoisie Fotostiftung Schweiz, Winterthur, Eigentum der Schweizerischen Eidgenossenschaft



6 | Gebrüder Taeschler, *Soldat d'Afrique du Nord interné, Saint-Gall*, 1871, papier au collodion. Courtoisie Fotostiftung Schweiz, Winterthur



7 | Anonyme, Johann Kürsteiner, taxidermiste, vers 1850, daguerréotype. Courtoisie Collection privée Zürich



8 | Emanuel Friedrich Dänzer, *Marie, fille du photographe*, vers 1856, daguerréotype. Courtoisie Collection privée Liestal

#UKRAINE, BILDER DES KRIEGES IM LABELYSEE 17.11.2022 – 29.01.2023

Dem Konflikt in der Ukraine kommt eine nie dagewesene Bildpräsenz und Medienaufmerksamkeit zu. Zahlreiche Reporter*innen reisen an Ort und Stelle, um von dort ihre Bilder in die Welt zu schicken. Neben den mit Fotografie arbeitenden Künstler*innen machen und verbreiten auch die vor Ort lebenden Menschen, Zivilist*innen und Soldaten Bilder, die sie täglich auf verschiedenen Plattformen posten. Ein winziger Teil dieser Produktion dringt durch unsere Kontakte, die sozialen Netzwerke oder die Medien auch bis zu uns vor. Die Fotografie ist für Alltagsleben, Propaganda, Journalismus und künstlerische Produktion eine zentrale Konstante dieses Konflikts.

Seit den ersten Stunden wohnen wir hochgradig gesteuerten Medienkampagnen bei, die geschickt mit den Codes des digitalen Universums arbeiten. Die Verantwortlichen wissen genau, wie man die verschiedenen Onlinenetze dazu benutzt, Kriegsanstrengungen zu exportieren. Diese enthemmten Kampagnen fordern uns auf, Inhalte zu erstellen und sie uneingeschränkt zu teilen. Die visuellen Narrative fluten den Raum und stellen dabei eine grenzenlose Kreativität unter Beweis - und zwar in einem solchen Masse, dass man sich fragen muss, ob es eigentlich noch Pressebilder (und nicht längst andere Fotos) sind, die unsere Vorstellung von den Ereignissen bestimmen. Die in Nachrichten und Netzwerken kursierenden Bilder, die von Amateuren oder Profis aufgenommen sein können, bieten zahlreiche Möglichkeiten, die Dinge doch wieder anders zu sehen. Von daher steht die Überlegung im Raum, ob diese Bilderflut wie Lärm stört oder ob sie doch dazu beitragen könnte, Fakten zu sichern.

Zu einer Zeit, in der die US-amerikanische Ausgabe der Vogue eine namhafte Fotografin losschickt, um das ukrainische Präsidentenpaar zu porträtieren, wird der Konflikt auch zu einem Terrain für Bildexperimente. Neue, zunächst randständige Praktiken setzen sich durch. Zu ihnen gehören die sich verbreitende Fotogrammetrie und die Tokenisierung. Dreidimensionale Rekonstruktionen werden auf 3D-Servern der Allgemeinheit zugänglich. Die Bilder verkaufen sich als NFT auf dem breiten Markt.

Photo Elysée will diese Ansätze, von der Dokumentarfotografie über die Kunstszene bis hin zu den sozialen Netzwerken, einander gegenüberstellen und die Vielschichtigkeit der in diesem Zusammenhang produzierten Bilder beleuchten.



© Rafal Milach

PUBLIKATIONEN

Josef Koudelka. Ikonat. Constellations d'archives / Archival Constellations. Photo Elysée / Editions Noir sur Blanc, Lausanne & Spector Books, Leipzig.

Diese anlässlich der gleichnamigen Ausstellung erscheinende Publikation deckt Josef Koudelkas Arbeit der Jahre 1960 bis 2012 ab. Die Bilder und Dokumente wurden aus über 30.000 Kontaktbögen von 35mm-Filmen im Archiv des Fotografen ausgewählt. Der Band stellt Portfolios der zentralen Serien seines Werks und etliche bis dahin unveröffentlichte Bestände vor, die sich zu sieben Themen gruppiert, als logische Erweiterung seines Archivs verstehen. Mit Textbeiträgen von Stuart Alexander, Tatyana Franck und Lars Willumeit.

Gebunden, 262 Seiten

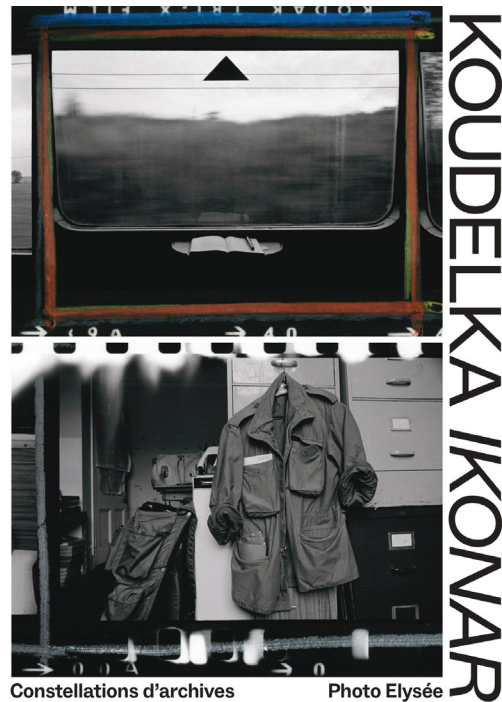
23,5 x 32 cm

ISBN französische Ausgabe: 978-2-88250-796-9

ISBN englische Ausgabe: 978-3-95905-630-4

Gefördert vom Club Photo Elysée.

Erscheinungsdatum: November 2022



Nach der Natur. Schweizer Fotografie im 19. Jahrhundert. Steidl Verlag, Göttingen.

Anlässlich der Ausstellung erscheint ein Katalog, der von Martin Gasser und Sylvie Henguely herausgegeben wurde und unter anderem Texte von Agathe Frochot, Olivier Lugon, Nora Mathys, Patrizia Munforte, René Perret und Sandra M. Petrillo enthält.

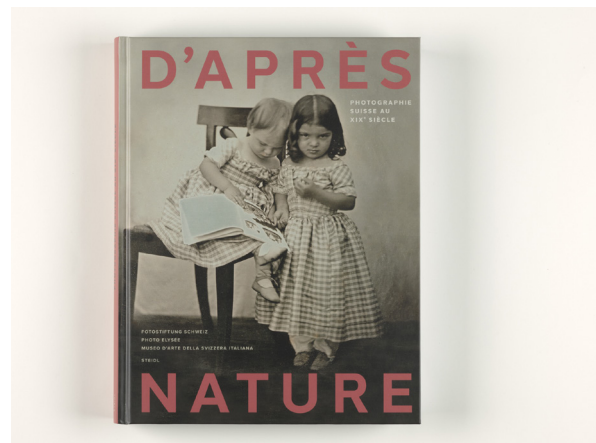
Gebunden, 440 Seiten

23 x 29,3 cm

ISBN französische Ausgabe: 978-3-96999-045-2

ISBN deutsche Ausgabe: 978-3-95829-992-4

Erscheinungsdatum: Februar 2022



Fotografie für Kinder

Anlässlich seiner Wiedereröffnung im Juni 2022 hat Photo Elysée zusammen mit dem Pariser Verlag Keribus und Nicolas Rouvière eine neue Form von Fotobuch für Leseanfänger*innen entwickelt. Im Leporello-Format wecken die vier Titel dieser Reihe die Neugier und die Vorstellungskraft der Kinder, die anhand ausgewählter Fotografien aus den fabelhaften, unerschöpflichen Museumssammlungen auf neue Art und Weise emotional angesprochen werden.

Kartonierter Umschlag, 16 Seiten 15 x 21,6 cm

Fleurs: ISBN 979-10-9173-18-4

Cabane: ISBN 979-10-9173-19-1

Chute: ISBN 979-10-9173-21-4

Colliers: ISBN 979-10-9173-20-7

Erscheinungsdatum: Juni & Oktober 2022



OFF-SITE AUSSTELLUNGEN

MONIQUE JACOT DIE GESTALT UND IHRE VERVIELFACHUNG.

28.09– 11.11.2022

HALL UBS, PLACE ST-FRANÇOIS 16, LAUSANNE

Monique Jacot (1934) gehört zu den bedeutendsten Vertreterinnen der Schweizer Fotografie. Nach ihrem Studium an der Kunstgewerbeschule in Vevey begann sie als Fotojournalistin für die Presse zu arbeiten. In diesem Zusammenhang hat sie Reportagen für zahlreiche Schweizer und internationale Zeitschriften verwirklicht, darunter *Camera*, *Die Woche*, *Du*, *Elle*, *Geo*, *Schweizer Illustrierte*, *Stern* und *Vogue*.

Ihr Leben lang hat Monique Jacot mit verschiedenen fotografischen Genres experimentiert. Die reisefreudige Fotografin ist für ihre Aufnahmen aus der ganzen Welt und für ihre detaillierte Mitschrift bestimmter Aspekte des Lebens in der Schweiz und insbesondere der Lebensbedingungen von Frauen bekannt. Neben ihren Reportagen hat Jacot eine Vielzahl von Werken geschaffen, die ihre künstlerischen Fragestellungen widerspiegeln. Als Anerkennung für ihren wichtigen Beitrag zu den Bildkünsten wurde sie 2020 mit dem grossen Schweizer Grand Prix Design ausgezeichnet.

Die in dieser Ausstellung präsentierten Bilder machen offensichtlich, wie die Fotografin mit der Figur und ihren Doppelgängern spielt. Durch Montage und den geschickten Einsatz von Spiegeln verleiht sie ihren Werken eine poetische, fast traumgleiche Ästhetik. In ihrer fotojournalistischen Arbeit setzt Jacot mehrere Figuren in Bezug zueinander, an denen der gesellschaftliche Kommentar deutlich werden kann, der ihren Bildern innewohnt.

Die Ausstellung *Monique Jacot. Die Gestalt und ihre Vervielfachung* findet im Rahmen der Förderung von Photo Elysée durch die UBS statt.



Monique Jacot, *Morges, piscine d'exercice de la maternité*, 1980 © Monique Jacot - Fondation Suisse pour la Photographie, Winterthur

JAN GROOVER. LABORATOIRE DES FORMES 08.11.2022 – 12.02.2023

FONDATION HENRI-CARTIER BRESSON

79 RUE DES ARCHIVES, PARIS

Diese 2019 von Photo Elysée produzierte Ausstellung kommt erstmals auf das Gesamtwerk der aus den USA stammenden Fotografin Jan Groover (1943-2012) zurück, deren Privatnachlass 2017 in die Photo Elysée-Sammlung kam. Anhand ausgewählter Stücke aus diesem Archiv zeigt die Schau nicht nur die New Yorker Jahre der Künstlerin, sondern mit ihrer Zeit in Frankreich auch einen weniger bekannten Aspekt ihrer Laufbahn. Der Rundgang stellt die Ergebnisse einer umfassenden Forschungsarbeit des Museumsteams in diesem Bestand vor. Sie betreffen sowohl konservatorische Aspekte (wie genaue Untersuchungen zu Verfahren und fotografischen Trägermaterialien sowie restauratorischer Behandlung) als auch eine historische Dokumentation (zum Kontext des Werks wie auch zu seiner Aufnahme durch Kulturinstitutionen und Kritik).

« Auf die Formsprache kommt es an. » Mit dieser Behauptung Groovers als Leitsatz geht die Ausstellung der entschieden bildnerischen Absicht nach, die die Fotografin stets mit ihrer Arbeit verfolgte. Dass ihre kreative Suche und ihr Schaffensprozess ein permanentes Experimentieren bedeuteten, verdeutlichen nicht nur die hier ausgestellten Originalabzüge, sondern auch die gleichzeitig zu sehenden Dokumente wie ihre vorbereitenden Aufzeichnungen und Skizzenbücher.

Die Ausstellung *Jan Groover. Laboratoire des formes* ist eine Produktion von Photo Elysée



Jan Groover, *Sans titre*, env. 1988-1989 © Photo Elysée, Fonds Jan Groover

DIE NEUEN RÄUME VON PHOTO ELYSÉE

MUSEUMSSHOP UND BUCHHANDLUNG

Im neuen Gebäude empfangen Sie der Museumsshop des Mudac und die Buchhandlung von Photo Elysée in gemeinsamen Räumen und bieten Ihnen ein Sortiment von Büchern und Objekten zu den Bereichen Fotografie, Design und Kunstgewerbe sowie zu den jeweiligen Sonderausstellungsthemen an. Mit Postkarten, Katalogen, Plakaten, Büchern und Designobjekten hält der Shop eine vielseitige Auswahl vor. Ausserdem im Angebot sind Bücher zum Spielen und Lernen sowie kreative Spiele für das junge Publikum.



© Emmanuel Denis



© Emmanuel Denis

DAS CAFÉ LUMEN

In der Haupthalle des Gebäudes bietet das Café Lumen spontane, schnelle Gerichte aus authentischen, hausgemachten Produkten an. Das wie auch Le Nabi im MCBA von Delphine Veillon und Johans Valdivia geführte Café Lumen ist ein unumgänglicher Ort für den Museumsbesuch, an dem man eine Pause einlegen, sich treffen und austauschen kann.

Ergänzend heisst das Restaurant Arcadia, in den Arkaden der Nordwand, gleich gegenüber des Museumsgebäudes von MCBA, Photo Elysée und Mudac, mit seiner Terrasse alle Besucherinnen und Besucher des Museumsquartiers und die Einwohner*innen Lausannes willkommen.



© Emmanuel Denis

PRESSE INFORMATIONEN

PRESSEKONTAKT

Julie Maillard
Leiterin der Kommunikationsabteilung
julie.maillard@plateforme10.ch
T +41 21 318 44 13
M + 41 79 684 19 24

PRESSEKONFERENZ

Donnerstag, 3. November, 9 bis 10:30 Uhr
Anmeldung und Information bei Julie Maillard

PRAKTISCHE INFORMATIONEN UND ANFAHRT

Photo Elysée
Museum für Fotografie
Place de la Gare 17
CH-1003 Lausanne
www.elysee.ch
T +41 21 318 44 00

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag – Sonntag: 10 – 18 Uhr
Donnerstag: 10 – 20 Uhr
Dienstag: geschlossen

ANFAHRT

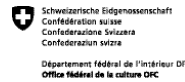
Zug: Bahnhof SBB Lausanne, 3 Minuten zu Fuss
Bus: 1, 3, 21, Haltestelle Gare
Bus: 6, Haltestelle Cecil
U-Bahn: m2, Haltestelle Gare
Auto: Parking Montbenon, ermässiger Preis

PARTNER

Photo Elysée, Museum für Fotografie, ist eine Einrichtung des Kantons Waadt und wird von der Stiftung Plateforme 10 verwaltet.

Photo Elysée dankt seinen geschätzten Förderern für das Jahr 2022.

Öffentliche Einrichtungen



Globaler Partner



PARMIGIANI
FLEURIER

Hauptpartner



Private Förderer und Mäzene

Fondation de l'Elysée



FONDATION
COROMANDEL



ERNST GÖHNER
STIFTUNG



Fondation notaire André Rochat

Mitglieder

PHOTO
ELYSEE
CERCLE

PHOTO
ELYSEE
CLUB

PHOTO
ELYSEE
AMI·E·S

Offizielle Lieferanten



MESSIEURS^{CH}

Hauptpartner – Bau Photo Elysée

